

Das große Kliniksterben in Deutschland

Jeden Monat schließt in Deutschland ein Krankenhaus, weil der Unterhalt zu teuer ist. Viele Bürger haben Angst, dass dadurch die gesundheitliche Versorgung gefährdet ist. Jetzt soll eine Reform kommen.

Ende März 2023 schließt das einzige Krankenhaus in Adenau: „Diese Entscheidung **ist totaler Murks**“, schimpft Daniela Thiesen, die in der Kleinstadt mit 3000 Einwohnern lebt. Sie findet: „Wir brauchen auch auf dem Land gute Kliniken und keine Versorgung **zweiter Klasse**.“ Das, was gerade in Adenau passiert, ist kein Einzelfall in Deutschland. Vor allem auf dem Land ist das Kliniksterben ein großes Problem.

Das kann schlimme Folgen haben, weil auch **Notfall**-Patienten **weite Strecken** zum nächsten Krankenhaus **zurücklegen** müssen. Doch die **Träger** der Klinik in Adenau **verteidigen** die Schließung: Von 74 Betten waren in den letzten Jahren nur 20 Betten **belegt**. Der Unterhalt ist einfach zu teuer, das **Defizit** zu groß. „Wie muss die Krankenhausversorgung der Zukunft aussehen?“ fragt Reinhard Busse. „Doch wohl so: statt drei schlechten Krankenhäusern lieber ein gutes Krankenhaus.“

Busse ist Professor für **Gesundheitswesen** in Berlin. Er hat im Auftrag von Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach zusammen mit anderen Wissenschaftlern an einer Krankenhausreform gearbeitet. Sie **teilt** die Kliniken **in drei Kategorien ein**: Kliniken der untersten Kategorie sollen dann nur noch die Grundversorgung übernehmen.

„Das sind in unseren Augen keine Krankenhäuser mehr“, kritisiert das „**Bündnis Klinikrettung**“ - vor allem, wenn sie dann von **Pflegepersonal** und nicht mehr von Ärzten geleitet werden sollen. Doch die Reformen sehen das anders. Sie sind überzeugt: Es fehlt nicht an Geld, es ist nur falsch verteilt. Die hohen Gesundheits**ausgaben** sollen deshalb bald nur noch an wenige, dafür aber gut **ausgestattete** Kliniken fließen.

Autor/Autorin: Oliver Pieper, Eriko Yamasaki

Glossar

Kliniksterben (n., nur Singular) – die Tatsache, dass viele Krankenhäuser schließen

Unterhalt (m., nur Singular) – etwas, das für die Pflege und den Erhalt notwendig ist

Versorgung (f., nur Singular) – die Tatsache, dass man bekommt, was man benötigt

gefährdet – in Gefahr sein; so, dass etwas bedroht ist

etwas ist totaler Murks – umgangssprachlich für: etwas ist sehr schlecht

zweiter Klasse – hier: benachteiligt; schlechter behandelt

Notfall, Notfälle (m.) – hier: eine Situation, in der jemand plötzlich in Gefahr ist

weite Strecken zurück|legen – einen weiten Weg haben

Träger, -/Trägerin, -nen – hier: eine Institution/Organisation, die die (auch finanzielle) Verantwortung für etwas hat und Dienstleistungen anbietet

etwas verteidigen – hier: etwas unterstützen, das von anderen kritisiert wird

belegt – hier: besetzt

Defizit – hier: ein Minusbetrag in der Kasse; finanzieller Verlust

Gesundheitswesen (m., nur Singular) – die Gesamtheit aller Einrichtungen und Personen mit der Aufgabe, die Gesundheit zu fördern und Krankheiten zu behandeln

etwas in etwas ein|teilen – etwas einordnen; etwas zu einer Gruppe zuordnen

Kategorie, -n (f.) – der Bereich

Bündnis, -se (n.) – hier: eine Gruppe; ein Zusammenschluss

Pflegepersonal (n., nur Singular) – Krankenschwestern und Krankenpfleger

Ausgaben (f., nur Plural) – hier: Zahlungen des Staates

ausgestattet – mit etwas ausgerüstet